

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 6 J., Reklame 18 J., für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturken hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Besörd.-Geb., zug. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. M 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt ob. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321

Nummer 17

Altensteig, Montag, den 22. Januar 1934

57. Jahrgang

### Der Bauer im Dritten Reich

Ein Vortrag von Staatsrat Weinberg auf dem Reichsbauernntag in Weimar

Weimar, 21. Jan. Auf dem Reichsbauernntag in Weimar hielt Staatsrat Weinberg einen Vortrag, der Stellung und Aufgabe des Bauern im Dritten Reich behandelte. Er entwickelte dabei folgende Gedankenansätze:

Wir können heute erst auf eine kurze Weststrecke seit dem Sie der nationalsozialistischen Erhebung zurückblicken. Aber diese kurze Weststrecke zeigt uns ganz klar und eindeutig, wofür der Weg für unser deutsches Volk und sein Bauerntum gehen wird und gehen muß. Die Geschichte des deutschen Bauerntums lehrt uns, daß der beschrittene Weg die einzige Möglichkeit war, um den deutschen Bauern vom drohenden Untergang zu retten. Darum wollen wir auch hier einen Blick in die Vergangenheit werfen, um dadurch neue Richtungsansätze auf das Ziel der Zukunft zu gewinnen.

Dabei müssen wir uns aber von der Geschichtsauffassung der Kreise freimachen, bei denen die deutsche Kultur erst mit Karl dem Großen — wie sie ihn nennen — beginnt und die im Bauerntum lediglich ein kulturell tiefliegendes Proletariat sehen. Auch die Anschauung eines zweiten Kreises von Menschen, die im liberalistischen Geistesstand des 19. Jahrhunderts arose und alt geworden sind, dürfen wir uns dabei nicht zu eigen machen.

Nach einem Rückblick auf die Geschichte des Bauerntums betonte der Redner: Die Stellung des deutschen Bauerntums im Dritten Reich ergibt sich aus einer neuen Rechtschöpfung. Der erste Schritt hierzu, gleichzeitig der entscheidende Schritt ist das „Reichserbhofgesetz“, das den Bauern und sein Geschlecht auf der Scholle festigt und durch dessen Auswirkung in kommenden Jahrhunderten ein dauernder Strom guten deutschen Blutes unser Volk befruchten wird. Dem dient das „Reichserbhofgesetz“, das die Ware, die der Bauer erzeugt, aus der Kalkulation der volkreunden Wirtschaftsauffassung heraus nimmt.

Die dritte große Aufgabe ist die Schaffung neuen Bauerntums dort, wo durch den Kampf der Jahrhunderte das Bauerntum vernichtet und zertrübt wurde. Sie alle, die Sie die Führer des deutschen Bauerntums bis in die Kreise hinein darstellen, Sie alle tragen ein erhebliches Maß an Verantwortung für die Erreichung dieser Ziele. Die Geschichte wird uns niemals nach den Rechten messen, die man uns als Bauernführer gegeben hat, sondern nach den Pflichten, die wir auf uns genommen und erfüllt haben. Wir müssen immer einmündig sein: Nicht das Recht zu leben ist das Primäre, sondern das Primäre ist die Pflicht, die wir als Generation nach vielen Jahrhunderten von Generationen auf uns nehmen müssen. Ein vermeintliches Geschlecht würde daran zerbrechen. Darum wollen wir, daß unsere Jugend nicht in Bequemlichkeit, sondern in Härte aufwache, damit sie die Kämpfe in der Zukunft bestehen kann. Möge auch die kommende Zeit aus uns keine Wohlfeiler und Schlemmer machen, sondern uns hart erhalten, damit wir unter unserer Fahnenkreuzfahne die Heberwinder einer 15. Jahrhundert langen fremden Entwicklung werden und Arbeiter am Bau einer 2000-jährigen deutschen Geschichte.

### Treuegelöbnis der Bauernschaft an den Führer

Weimar, 21. Jan. Der Reichsbauernführer sandte aus Weimar an den Reichskanzler folgendes Telegramm: „Die zum ersten Reichsbauernntag der deutschen Geschichte in Weimar versammelten deutschen Bauernführer entschliefen ihrem Führer und Volkskanzler Adolf Hitler ihren Gruß. Sie sind stolz, im Dienste an Volk und an der Heimat unter Ihnen ihre Pflicht tun zu dürfen. Das deutsche Bauerntum gelobt Ihnen in dieser geschichtlichen Stunde erneute Treue. Sie, mein Führer, können sich auf das deutsche Bauerntum blind verlassen.“ aus: R. Walther Datta.

### Landesbauernführer Baber beurlaubt

Berlin, 21. Jan. Die Presseabteilung des Reichswehrministeriums teilt mit: Der Landesbauernführer Lu der der Landesbauernschaft Bayern hat auf Grund des von ihm gegen sich eingeleiteten Ehrenverfallsgebotes, bis zum Abschluß des Ehrengerichtsverfahrens von dem Posten als Landesbauernführer beurlaubt zu werden. Der Reichsbauernführer hat diesem Antrag entsprochen und den landwirtschaftlichen Gauoberrat (GÖB) Schubert, Rdn. Kumbach, Oberfranken, mit der kommissarischen Führung der Landesbauernschaft Bayern beauftragt.

### Bergung der Opfer des Lawinenunglücks im Allgäu

Kempten, 21. Jan. Samstag vormittag ist es gelungen, die Leiche des Oberschützen Alexander Wuttsche vom 3. Bataillon des Infanterieregiments 14 in Konstanz, der beim Lawinenunglück im Daumengebiet verschüttet wurde, zu bergen. Die Leiche wurde im unteren Teil der Lawine durch Sondierarbeiten gefunden. Mittags wurde auch der zweite von einer Lawine im Daumengebiet verschüttete Reichswehrangehörige, der 20 Jahre alte Oberschütze Johann Adersmann vom 3. Bataillon des Inf.-Reg. 14 in Konstanz etwa 100 Meter von seinem Kameraden entfernt aufgefunden.

### Der Völkerbundsrat zur Saarfrage

Abstimmungstermin bleibt offen - Der Dreier-Ausschuß

Genf, 21. Jan. Der Rat trat am Samstag zu einer Geheim Sitzung zusammen und begab sich darauf in die Glasoperanda zur öffentlichen Tagung, auf deren Tagesordnung als dritter Punkt stand „Vorbereitende Maßnahmen im Hinblick auf die Volksabstimmung im Saargebiet“. Dabei nahm der Präsident der Regierungenkommission des Saargebietes am Ratstisch Platz.

Der italienische Berichterstatter verlas nach der Eröffnung der Sitzung den als Kompromiß zwischen der französischen und der englisch-italienischen Auffassung zustandekommenen Bericht, in dem folgende Erklärung des Rates enthalten ist:

Der Völkerbund billigt die Schlussfolgerung des Berichtes. Er drückt seinen Willen aus, alle Pflichten zu erfüllen, die ihm im Hinblick auf die Vorbereitung der Durchführung der Volksabstimmung im Saargebiet im Jahre 1935 obliegen mit dem Ziel, die freie, geheime und ehrliche Abstimmung zu sichern. Er fordert besonders seinen Ausschuß auf, im Hinblick auf den Bericht, den der Ausschuß ihm vorlegen soll:

- a) die Maßnahmen zu prüfen, durch die unter Anwendung aller geeigneten Mittel die Ordnungsmäßigkeit des Wahlganges gesichert werden kann;
- b) das Studium solcher Mittel ganz besonders in Betracht zu ziehen, durch die die Bevölkerung vor jedem Druck und vor der Ausübung jeder Drohung geschützt werden, die die Ehrlichkeit der Abstimmung beeinflussen könnten.
- c) Anregungen zu prüfen, die ihm die Regierungenkommission des Saargebietes unterbreiten könnte, soweit sie die Aufrechterhaltung der Ordnung während der Periode der Volksabstimmung betreffen.

Der Rat beschließt, die 20000 Schweizer Franken für die ersten Ausgaben, die durch Befragung von Sachverständigen entstehen könnten, zur Verfügung zu stellen.

In dem von Aloisi vorgelesenen Bericht selbst wird zunächst der Paragraph 34 des Kapitels 3 des Verfallter Vertrages wörtlich zitiert, der die Bedingungen der Saarabstimmung enthält. Der Bericht weist dann auf die Verantwortung hin, die dem Rat durch diese Bestimmungen auferlegt sei. Die Abstimmung müßte im Einklang mit dem zitierten Text des Friedensvertrages im kommenden Jahre stattfinden. Es wird also vermieden irgendein bestimmtes Datum anzugeben oder auch nur hervorzuheben, daß die Abstimmung unter allen Umständen schon in der ersten Hälfte des Jahres 1935 stattfinden muß. Immerhin hebt der Bericht hervor, daß es notwendig sei, schon jetzt vorbereitende Maßnahmen zu treffen.

Nach Verlesen des Berichtes schlug Aloisi das argentinische Ratsmitglied Castillo und das spanische Ratsmitglied Rodariga als die beiden anderen Mitglieder des Dreier-Ausschusses vor.

Der französische Außenminister Paul-Boncour ließ es sich nicht nehmen, daraufhin in längeren Ausführungen den Ratsbericht und die Erklärungen des Rats vom französischen Standpunkt aus zu erläutern und auf die Punkte besonders hinzuweisen, auf die Frankreich Wert legt. Die Abstimmung würde illusorisch sein, wenn zu dieser Zeit die Ordnung nicht aufrechterhalten werden könnte. Nach seiner Auffassung habe der neu ernannte Ausschuß alle Vollmachten, um dem Rat später alle hierfür notwendigen Maßnahmen, auch, wie er betonte

solche, außerordentlich schwerwiegende, voranzutreiben. Er wies darauf hin, daß der Rat schon früher für den Schutz der Beamten gesorgt habe. In gleicher Weise müsse auch die Bevölkerung geschützt werden. Deutlich sprachen sich in diesen Worten die irreführenden und alarmierenden Darstellungen wieder, die durch den Präsidenten der Saarkommission Knox, selbst und durch die hier anwesenden Vertreter der saarländischen Landesverräter gemacht worden sind. Im übrigen billigte Paul-Boncour den von Aloisi vorgelesenen Bericht.

Nach Paul-Boncour sprach noch der Vertreter Englands, Eden, ganz kurz. In deutlicher Diskursierung von dem französischen Außenminister betonte er, daß er bewußt davon absehe, den gemeinsam angenommenen Bericht noch zu kommentieren. Man dürfe dem Bericht des Ausschusses nicht vorzürren. Im übrigen unterstützte er aufs wärmste die Ausführungen des Berichterstatters, die alles Nötige enthielten.

Schließlich konnte auch der tschechoslowakische Außenminister, Benes, sich nicht enthalten, noch einige Worte zu sagen. Er betonte, daß es sich im Rat darum handele, die Bestimmung des Friedensvertrages durchzuführen. Dann wurde der Bericht angenommen und die Benennung der Mitglieder des Vorbereitungsausschusses beschlossen.

### Genfer Ratstagung beendet

Eine Beschwerde des Deutschen Volksbundes abgewiesen

Genf, 21. Jan. Der Völkerbundsrat hat in seiner Samstag-Nachmittags Sitzung das Programm seiner 78. Tagung beendet. Die Ratssekretäre verließen am Sonntag Genf. Vorher wurde eine Beschwerde des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien behandelt, die sich gegen das Verbot des „Oberschlesischen Kuriers“ und der „Kattowitzer Zeitung“ in Oberschlesien richtete. Auf Vorschlag des Berichterstatters, des Spaniers Rodariga, beschloß der Rat, der Beschwerde keine Folge zu geben. Er nahm daneben Kenntnis von den Bemerkungen der polnischen Regierung, die geltend gemacht hat, daß man nicht nur gegen diese Organe der deutschen Minderheit einschreiten sei, sondern auch gewisse Artikel, die in polnischen Zeitungen erschienen seien, verboten habe. Die Blätter der Minderheit seien deshalb, wie die polnische Regierung feststellt, nicht Gegenstand einer unterschiedlichen Behandlung gewesen.

### Kein Zusammentritt der Genfer Abrüstungsausschüsse

Genf, 21. Jan. Ueber die Sitzung des Kleinen Abrüstungspräsidiums ist ein Bericht veröffentlicht worden, der besagt, daß die Genfer Abrüstungsausschüsse vorläufig nicht zusammentreten werden. Es ist beschlossen worden, daß in Anbetracht der bestehenden Meinungsverschiedenheiten über einige wichtige Fragen auf diplomatischem Wege durch die verschiedenen Staaten Anstrengungen unternommen werden sollen, um die Meinungsverschiedenheiten zu vermindern. Das Datum für die Wiederaufnahme der Sitzungen der Abrüstungskonferenz soll vom Kleinen Abrüstungspräsidium festgesetzt werden. Die beteiligten Regierungen sollen eingeladen werden, den Präsidenten der Abrüstungskonferenz bis zum 10. Februar über die Lage auf dem Laufenden zu halten, damit das Kleine Abrüstungspräsidium am 13. Februar zusammentreten kann, um die Einberufung des Abrüstungsbüros entweder sofort festzusetzen oder die Frage einer Vertagung ins Auge zu fassen.

### Die Stuttgarter u. Basler Bankräuber fest gestellt

3 Todesopfer bei Verfolgung der Räuber

Stuttgart, 21. Jan. Das Polizeipräsidium teilt mit: Am Samstag wurde in Basel bei einer Fremdenkontrolle 1 Kriminalbeamter erschossen und ein zweiter Beamter lebensgefährlich verletzt. Die Täter, zwei jüngere Burshen, stützten auf gestohlenen Fahrrädern, hielten ihre Verfolger durch vorachaltene Pistolen in Schach und verletzten außerdem einen Polizisten durch einen Streifschuß.

Sofort aufgenommenen Verbindung mit Basel und Kantonstagen in Stuttgart haben ergeben, daß es sich um grüner Baderhelferlichkeit um die gleichen Täter handelt, die am 18. November 1933 in Goblensberg den Bankkassier Feuerstein und am 5. Januar 1934 in Basel die zwei Beamten der Weber-Bank erschossen haben. Besätzlich Personalfisten hebt er:

1. Kurt Sandweg, led. Techniker, geb. 3. August 1910 in Langenfeld-Wappertal, hat sich in Basel auch Karl oder Eberli Fischer genannt, ist etwa 1,85 Meter groß, schlant, länneliches, blaues Gesicht, eingefallene Wangen, braune linksseitigste Haare, dunkle Augen, glattrasiert, etwas aufgehörte Lippen, aufrechter Gang, spricht schriftdeutsch mit Kölner Dialekt, dunkel

leigrauen Anzug und solchen wechwechselten Mantel (Stuhrentwurf), rotbraune Halbschuhe, Güter Gesamtgedruck.

2. Waldemar Bette, led. Techniker, geb. 4. oder 6. August 1910 in Barmen-Wuppertal, im Höhlen 4 wohnhaft (Wurde von Basel als Breje bezeichnet.)

Sandweg und Bette haben vom 15. bis 19. November 1933 im Jugendvereinshaus in der Lorstraße in Stuttgart gewohnt. Auch dort erschienen sie älter, als sie tatsächlich sind. Sie haben sich hier ganz unauffällig benommen und am Abend des 18. November um Ermöglichung des Schlafes gebeten, weil sie in Geldverlegenheit seien. Obwohl wenige Tage nach dem Stuttgarter Vorfall auch in der Jugendberberne nachgeforscht wurde, haben die dortigen Anzeigstellen geglaubt, auf Sandweg und Bette nicht aufmerksam machen zu müssen, weil beide eigentlich einen soliden und geordneten Eindruck gemacht hätten. Kamentlich der größere (Sandweg) habe etwas Vertrauenswürdiges im Gesichtsausdruck und gealle durch seine ordentliche Kleidung und seine rheinische Mundart. Die Kriminalpolizei hat sofort umfassende Fahndungsmaßnahmen auf breiterster Ebene eingeleitet.





Drei Todesopfer bei Verfolgung der Bankräuber

Basel, 21. Jan. Im Zusammenhang mit der verhängnisvollen Raubüberfall auf die Weber-Bank vorgenommen wird, wurde am Samstag in einer Pension Klein-Basels von der Polizei ein Kassa vorgenommen. Als die beiden Beamten Kriminal-

Die Urheber der Mordtat in Klein-Basel haben sich in den Tagen hinausgeschlichen und werden dort von den Polizeikräften der vier Kantone Bern, Solothurn, Basel-Stadt und Basel-Landschaft einmalkreuzt. Am 19. Uhr wurde von den Verdächtigen ein weiterer Detektivcorporal von Basel, namens Marin, durch Revolver-

Die deutsche Antwort

Berlin, 20. Jan. Wie wir hören, ist die deutsche Antwort, die im höchsten Ton gehalten ist, ein ziemlich umsonstliches Schrift-

Man wird aber in der Annahme nicht leben, daß die französische Regierung von Deutschland um Klarstellung all jener

Frankreich ist nunmehr über das Ergebnis der ersten Prüfung, der die deutsche Regierung die französische Denkschrift unterzogen hat, in allen Einzelheiten unterrichtet. Wenn die französische Regierung mit dem Ernst und der Gewissenhaftigkeit der deutschen Regierung an die Probleme herangeht, dann kann es

Deutschlands Bestreben geht dahin unsere Gleichberechtigung und unsere Sicherheit herzustellen. Dieser deutsche Anspruch war auch bereits in der bekannten Fünfmächterklärung vom Dezember 1932 und hernach in dem MacDonald-Plan offiziell und feierlich anerkannt worden. Der MacDonald-Plan hatte wie man sich erinnern wird, eine Vermehrung des deutschen Heeres auf 200 000 Mann und seine Ausrüstung mit bestimmten Defensiv-

Zusammenfassend wird man feststellen können, daß die Situation in der Abrüstungsfrage, soweit es sich um den deutschen Standpunkt handelt, hinreichend geklärt ist.

Neußerungen aus Paris und London

Paris, 20. Jan. Die Presse begnügt sich im großen und ganzen damit, die Ueberrichtung der deutschen Antwort in der Abrüstungsfrage zu verzeichnen. Von abweichenden Einzelheiten

sei erwähnt, daß nach dem „Petit Parisien“ Deutschland die allmähliche völlige Abschaffung der Militärflugschule der Nachbarländer fordert. Redaktionell bemerkt der „Petit Parisien“, erst nach genauer Prüfung der Antwort werde man feststellen können, ob der deutsch-französische Notenaustausch einen Fortschritt auf dem Wege der Befriedung Europas bedeute.

Der in Genf weilende Außenminister des „Petit Parisien“ will aus der Tatsache der Ueberrichtung der deutschen Antwort schließen können, daß eine Vertagung des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz bis zum 19. Februar ausreichen würde. Er fügt allerdings hinzu, daß man sich fragen müsse, ob sich diese verwirklichen lasse, angesichts gewisser englischer Einwendungen und angesichts der verschiedenartigen Erwägungen, auf die das Büro der Abrüstungskonferenz Rücksicht nehmen müsse.

„Journal“ berichtet, daß der im Laufe der Nacht in Paris eingegangene Vorschlag der deutschen Antwortnote sofort dem französischen Außenminister nach Genf übermittelt worden ist.

London, 20. Jan. In der deutschen Antwortnote auf die französische Denkschrift sagt der Berliner Berichterstatter der „Times“, man könne annehmen, daß Deutschland seine hauptsächlichste Forderung den sofortigen Besitz von Verteidigungswaffen, aufrecht erhalte. Der Weg für weitere Verhandlungen bleibe offen, aber, so betont der Korrespondent nochmals, Deutschland verlange die praktische Anerkennung seines Rechts auf Rüstungsgleichheit jetzt und in späteren Jahren.

Die Ueberrichtung der deutschen Antwortnote wird von der englischen Presse in großer Aufmerksamkeit gemeldet. Die Berliner Vertreter der englischen Blätter berichten übereinstimmend, daß die Note in höflichem Tone gehalten sei und eben besonders hervor, daß sie den Wunsch Deutschlands nach einer Fortsetzung der deutsch-französischen Besprechungen zum Ausdruck bringe.

Die neuen Uniformen der W.D.

Berlin, 21. Jan. Der Führer Adolf Hitler hat unter dem 20. Januar eine Verfügung über den Dienstanzug und die Rangabzeichen der W.D.-Leiter der NSDAP erlassen. Der Dienstanzug wird besonders erleichtert. Nur W.D.-Leiter, denen der Anzug verliehen wurde, sind berechtigt, ihn zu tragen.

Die Uniform besteht aus Dienstrod und Breechesboje aus hellbraunem Stoff; es werden dazu getragen: schwarze Stiefel, braunes Hemd, schwarzer Binder, breites braunes Lederhosel, helle Mütze mit braunem Schirm, hellbraune Dienstbluse, Koppel überschnallt. Der Mantel ist zweifärbig in brauner Melangefarbe mit hellbraunem Kragen und Aufschlägen in derselben Farbe wie der Dienstanzug.

Die Verfügung enthält weiter genaue Angaben über die Rangabzeichen.

Neues vom Saaz

Zur Eingliederung der evangelischen Jugend in die SA.

Berlin, 21. Jan. Auf Anregung des Reichsministers des Innern Dr. Brüning sind am 17. Januar zwischen den beteiligten Stellen Beratungen über die Durchführung der Eingliederung der evangelischen Jugend in die SA. statt. Die Beratungen werden in den nächsten Tagen fortgesetzt werden, um die von allen Seiten ersehnte Einmütigkeit der deutschen Jugend beschleunigt herbeizuführen.

Erfüllung des Reichspräsidenten

Berlin, 20. Jan. Reichspräsident von Hindenburg leidet zur Zeit an einem Erkältungskatarrh und hat infolgedessen die für Freitag und Samstag vorgesehenen Empfänge und Besprechungen ablagen müssen.

Die Besprechung der Reichsbank mit den Auslandsgläubigern am 25. Januar

Berlin, 20. Jan. Der Termin für die Besprechungen der Reichsbank mit den Vertretern der mittel- und langfristigen Auslandsgläubiger ist vom 22. auf den 25. Januar verlegt worden und zwar auf Wunsch amerikanischer und englischer Vertreter, denen sich schweizerische Vertreter angeschlossen haben.

Uebersetzung eines Teiles der Affire nach Brasilien?

Genf, 20. Jan. Der Bülberdorfer hat den Bericht des von ihm in seiner letzten Tagung eingesetzten Ausschusses, der sich mit der Uebersetzung eines Teiles der im Irak lebenden Affire nach Brasilien befassen soll, angenommen. Es handelt sich bei dieser Uebersetzung allerdings nur um 100 oder etwa 10 000 in Irak befindlichen Familien. Die Finanzierung der Uebersetzung selbst muß zu einem Teile von dem zunächst beteiligten Staat, dem Irak, aufgebracht werden.

Bertinax kündigt den Sturz des Kabinetts Chautemps an

London, 20. Jan. Bertinax meldet dem „Daily Telegraph“, in französischen parlamentarischen Kreisen glaube man, daß das Kabinet Chautemps möglicherweise am kommenden Dienstag gestürzt werde, wenn der Abgeordnete Barnagat den Vorschlag für die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses über der Stadel-Standal erneuert. Die Erklärung für diese pessimistische Annahme sei die, daß die Sozialisten das Kabinet wahrscheinlich nicht mehr unterstützen würden.

Papi nimmt den mandchurischen Kaiserthron an

London, 21. Jan. Wie Kester aus Peking meldet, hat der mandchurische Ministerpräsident dem bisherigen Präsidenten Pao in feierlicher Form den mandchurischen Kaiserthron angeboten. Pao hat die Kaiserwürde von Mandchukuo angenommen. Die Krönung soll am 1. März stattfinden.

Der Postbote

kommt jetzt ins Haus, um das Zeitungsgeld für den Monat Februar einzuziehen. Wir bitten unsere Postabonnenten für rechtzeitige Bestellung unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ besorgt zu sein, damit in der Zustellung unserer Zeitung keine Unterbrechung eintritt!

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 22. Januar 1934.

„Treu unserem Volke“. Unter diesem Titel wurde am Samstag und Sonntag der Stuttgarter Turnfestfilm gezeigt, eine Bilderschaue vom größten und schönsten deutschen Volksfest. Uns Turnern und Turnerinnen schlug das Herz höher, als die vertrauten Kampfstätten und die erlebnisreichen Festtage noch einmal so anschaulich an unseren Augen vorüberzogen, und wer damals nicht dabei sein konnte, bekam hier einen klaren Begriff vom Sinn deutschen Turnens und deutscher Turnfeste. Kerngesund, sprudelndes Leben entrollte sich vor uns und ein Abnen von der hohen Sendung der Deutschen Turnerschaft mußte auch den ergreifen, der ihr noch fernsteht. Der Film ist vor allem ein Appell an die junge Generation, ein hegeleitender Ruf der besten des Volkes an solche, die das Schöne nach körperlicher Uebung und Leistung verloren haben. Es gab Zeiten, in denen der Körper nichts, der Geist alles galt. Auch heute ist diese Einstellung noch nicht ganz überwunden, und wir haben es den deutschen Lebensübungen zu danken, daß sich allmählich eine gesündere Auffassung durchgerungen hat, die den Körper gleichberechtigt neben den Geist stellt. Wir turnen, spielen, schwimmen und wandern, damit wir gesund, kräftig und gewandt werden, damit wir im Wettkampf Siege erringen können. Aber das ist nicht der letzte Sinn unseres turnerischen Schaffens. Ueber allem steht etwas Höheres: Wir wollen dem Körperlichen wieder zu seinem Recht verhelfen, wollen dadurch natürlicher, einfachere und freiere Menschen werden. Diese Idee will auch unser Film hineinbringen in das deutsche Volk, will werden für die Harmonie zwischen Körper und Geist, die allein zu einem gesunden Volkstum verhelfen kann. Nicht nur die Leistungen deutschen Turnens, nicht nur die gewaltigen Veranstaltungen des Turnfestes werden uns vor Augen geführt, sondern was mehr ist: Der Inbegriff des künftigen deutschen Menschen, was unser Führer Adolf Hitler in seiner Turnfestrede in die Worte prägte: „Strahlender Geist im herrlichen Körper“. Daraus erwächst ganz von selbst die Forderung, die als höchstes die Lösung wählt: „Treu unserem Volke!“ — Den treffsicheren Begleitvortrag hielt Frd. Hering, Bad Cannstatt. Dem Winterhilfswerk wird ein ansehnlicher Beitrag zur Verfügung gestellt werden. G. K.

Freudenstadt, 22. Januar. (25 Jahre Gaswerk.) Am gestrigen Sonntag waren es 25 Jahre, daß der Gemeinderat Freudenstadt beschloß, ein Gaswerk zu errichten. Die Gesamtkosten wurden mit 285 000 Mark angenommen und mit dem Bau sofort begonnen.

Horb, 22. Januar. Wie mitgeteilt wird, sind in der Stadt Horb nur fünf landwirtschaftliche Betriebe, bei welchen die gezielten Voraussetzungen für die Eigenschaft als Erbhof zutreffen. — Der Kedar ist infolge des durch die Schneeschmelze verursachten Hochwassers stellenweise über seine Ufer getreten.

Stuttgart, 21. Jan. (46 Jahre alt.) Innen- und Justizminister Dr. Jonathan Schmid, feierte am Sonntag in aller Stille seinen 46. Geburtstag.

Stahlhelm-Landesamt Süd-West, Stuttgart, teilt uns mit: Der Landesführer Lenich hat sich in der vergangenen Woche einer Darmoperation unterziehen müssen, die er gut überstanden hat. Es geht ihm den Umständen entsprechend befriedigend.

Huldorf b. Baihingen a. E., 20. Jan. (3. Juni - Ehrenurkunde.) Der Schuhmacher Hermann Kühner von Hlx, in dessen Familie seit 133 Jahren das Schuhmachergewerbe betrieben wird, erhielt durch Vermittlung der Handwerkskammer Heilbronn eine Ehrenurkunde.

Hagensburg, 20. Jan. (Widereratz.) Wegen gemerkungsmäßiger Wilderei, Widerstands, Sachbeschädigung und Nichtanmeldung von Munition wurde der 46 Jahre alte verheiratete in Rothalden Gde. Bodnegg wohnhafte Landwirt Franz Braun zu drei Wochen Gefängnis und 100 RM. Geldstrafe verurteilt.

Weingarten, 20. Jan. (Diphtherie-Opfer.) Den ganzen Winter her schleicht die Diphtherie durch die Stadt und immer neue Fälle werden gemeldet. Hat sie sich anfangs nicht gefährlich erwiesen, so hat sie in den letzten drei Wochen vier Opfer gefordert, darunter zwei Schulkinder.

Wangen i. A., 20. Jan. (Tödlicher Unglücksfall.) Freitag früh ereignete sich am Anschlaggleis der Großviehauzgehele, Käferei Wangen, beim Güterhuppen ein entsetzliches Unglück, dem der 34 Jahre alte, verheiratete Lagerarbeiter Ludwig Hartmann zum Opfer fiel. Mehrere Arbeiter, darunter Hartmann, erwarteten das Einschleichen von Eisenbahnwagen, um diese dann zu entladen. Im Augenblick des Einschlebens scheint nun Hartmann, der nach den für seine Firma einlaufenden Wagons Ausschau hielt, ausgerutscht, vom Trittbrett erfaßt und so unter die Räder geraten zu sein. Hartmann wurde dabei schrecklich zugerichtet, so daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

Ludwigsburg, 21. Jan. (Brand in der Talschule.) Freitag nachmittag brach in einem Gebäude der ehemaligen Talschule an der Unteren Kasernenstraße ein Zimmerbrand aus. Das Feuer war im 1. Stock in einem Zimmer der Wohnung des ehemaligen Gastwirts Weimann ausgebrochen, wo in einer Ecke verstreutes Feuergefährliches Gerümpel und ein Teil des Bodens Feuer gefangen hatten. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Hofen, O.A. Bessheim, 21. Jan. (Sturz.) Landwirt Schabel fiel beim Bäumeauspuhen infolge Bruch eines Astes vom Baum und mußte vom Platz getragen werden. Er hat innere Verletzungen erlitten und liegt schwer darnieder.

Dorndorf a. A., 21. Jan. (Ehrung eines Ortsvorstehers.) Am Reichsgründungstag wurde dem 70 Jahre alten Bürgermeister Johann Georg Schwenk von 24 Höfe vom Oberamtsverweier, Dr. Kooßhüt, in feierlicher Sitzung des Gemeinderats die Ehrenurkunde des Deutschen Gemeindetags überreicht, die dieser neuerdings an verdiente Ortsvorsteher mit einer Dienstzeit von mindestens 25 Jahren verleiht. Seit 1896 ist Schwenk Ortsvorsteher des kleinen Schwarzwalddorfes 24 Höfe mit seinen 400 Einwohnern.

Weilberstadt, 21. Jan. (Arbeitsbeschaffung.) In letzter Woche hat die hiesige Volkshochschule nach mehr als dreijähriger Betriebsstilllegung ihre Tore wieder geöffnet. Bis jetzt wird zwar nur mit einem Teil der früheren Belegschaft — etwa mit 40 Mann — gearbeitet. Es kann jedoch mit weiteren Einstellungen in nächster Zeit gerechnet werden.





# Wir marschieren in die Zukunft!

## Kreiskongress der NSDAP. in Nagold

In Nagold stand der gestrige Sonntag ganz besonders im Zeichen des Hakenkreuzes. Von allen Orten des Bezirks strömten Ortsgruppen- und Stützpunktleiter, Kreisstabswalter, Zellen- und Blockwarte, Kassen- und Schriftwarte, Bürgermeister, Gemeinderäte, Gemeinde- und Amtsrörperschaftsbeamte, sowie Parteigenossen in großer Zahl nach Nagold, um an dem auf den gestrigen Sonntag festgesetzten Kreiskongress teilzunehmen. Die Stadt Nagold hatte vielfach Klagenhymnen angelegt und überall, wohin man seine Schritte lenkte, stieß man auf die braune Farbe.

Um 12.30 Uhr war im „Waldhorn“

### Amtswalter-Appell

Kreisleiter Lang meldete dem Reichstagsabgeordneten 80 Amtswalter und hielt eine kurze Ansprache. Er kam auf das große Geheiß im letzten Jahr zu sprechen und betonte, daß das neue Jahr die Amtswalter vor neue Aufgaben, vor allem der Propaganda gestellt habe. Die Tradition müsse auch in Zukunft hochgehalten werden, so daß der Kreis Nagold auch weiterhin an erster Stelle im Gau marschiere.

Darauf sprach Reichstagsabgeordneter P. H. Bähner über die Aufgaben des Amtswalters im neuen Jahr und ging dann auf das Problem Führertum ein. Er gab ein klares Bild von den Anforderungen, die heute an den Amtswalter gestellt werden.

Die Verpflichtung der Amtswalter wurde verschoben. — Um 1 Uhr begaben sich die Amtswalter zu den einzelnen Sondertagungen in der „Traube“ und im „Löwen“.

### Die Deutsche Arbeitsfront

an der die Amtswalter der NSD., NS-Hago und G.H. und deren Mitglieder teilnahmen, eröffnete Kreisgeschäftsführer Stieb im vollbesetzten „Traubensaal“. Er begrüßte die zahlreich erschienenen und gab bekannt, daß leider der vorgehene Redner, Pg. Gaubetriebszellenobmann Schulz, nicht sprechen könne, weil er durch dringende Geschäfte an der Teilnahme verhindert sei. Als Stellvertreter spreche als Vertreter der NSD. Pg. Deible-Stuttgart.

Deible führte u. a. aus: Ein neues Blatt der Weltgeschichte sei umgeschlagen. An dessen Spitze stehe: Der deutsche Sozialismus. In diesen Tagen sei das Geheiß zur Ordnung der nationalen Arbeit erlassen worden. Wir hätten in den letzten 14 Jahren viele Geheißer entstehen sehen. Aber wenn früher ein Geheiß gemacht worden wäre, so unter großem Haß und Streit von vielen. Die Geheißer seien alle auf Sand gebaut gewesen. Der Redner erklärte, daß niemand glauben dürfe, daß die Revolution schon abgeschlossen sei. Adolf Hitler habe 1923 versucht, durch einen Staatsstreich zur Macht zu kommen. Doch man könne es als einen Akt der Vorsehung bezeichnen, wenn vieler mißlungen sei, denn eine Revolution müsse von der Masse getragen sein, die leinerzeit gescheit habe. Die nationalsozialistische Revolution sei die Revolution des deutschen Volkes, deutschen Bluts und deutscher Art. Das Wort Volksgenosse habe man seit 1918 viel gehört. Adolf Hitler habe ihm aber einen anderen Sinn gegeben. Bei den Kämpfen in den letzten Jahren sei es besonders schwer gewesen, gerade den Arbeiter zu erfassen, während es beim Bauern und Gewerbetreibenden viel leichter gegangen sei. Der Redner führte nun aus, wie der Arbeiter erst durch die Arbeit der NSD. für die Bewegung gewonnen worden sei. Er schilderte die Entwicklung des Arbeitertums seit 1868, das Entstehen der Gewerkschaften, die mehr und mehr in sozialdemokratisches Fahrwasser gelangten und die erste Sozialversicherung von Bismarck. Weiter ging er auf die Entwicklungstufen der NSD. ein und gab ein Bild von dem ungeheuerlichen und außerordentlich schweren Kampf, den die NSD. um den deutschen Arbeiter geführt habe. Er ging weiter auf die Arbeit der NSD. seit der Machtübergabe durch die NSDAP. ein und betonte, daß mit dem Jahr 1934 der deutsche Sozialismus seine Verwirklichung finde. — Seine Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Pg. Zink-Stuttgart sprach über den Volkssport. Er teilte mit, daß überall in größeren Ortsgruppen Volkssportabteilungen gegründet würden. Dieser Volkssport sei ein Pflichtdienst in der NSD. Der Redner schilderte sehr eingehend die Organisation des Volkssports in Stuttgart. Durch die Einführung der Volkssportabteilungen werde bewirkt, daß auch in den Reihen der Amtswalter der soldatische Geist gepflegt werde. Der Amtswalter soll in Zukunft der SA. und SS. nicht mehr nachsehen. — Mit „Heil Hitler“ schloß der Redner seine von allen Anwesenden mit großem Interesse verfolgten Ausführungen.

Als dritter Redner sprach, lebhaft begrüßt, Reichstagsabgeordneter Bähner. Ganz zwanglos, frei und offen, klar und markant sprach er als Gauamtsleiter der NS-Hago zu seinen Amtswaltern. Er gab nun ein klares Bild von der Organisation der Deutschen Arbeitsfront und betonte, der Rahmen sei geschaffen, der innere Ausbau sei das Werk der Führer. Es müsse ein neuer Typ des schaffenden Menschen geschaffen werden. Arbeit adelt. Alle müsse mithelfen zu sorgen, daß nicht der, der einen Pfennig mehr in der Tasche habe, als etwas besseres angehehen werde. Pg. Bähner zeigte klar und eindeutig den Weg in die Zukunft. Wie gewöhnlich wurden auch hier seine Ausführungen mit begeistertem Beifall aufgenommen. — Am Schluß seiner Ansprache weihte er die Fahne des Kreises Nagold der NS-Hago.

Gegen 2.30 Uhr wurde die Versammlung von Parteigenosse Stieb geschlossen.

### Ueber Kommunalpolitik

wurde im „Löwen“ hauptsächlich vor Bürgermeistern und Gemeindebeamten, sowie Gemeinderäten referiert. Um 1 Uhr wurde die Versammlung eröffnet und die zahlreich erschienenen von Kreisleiter Lang begrüßt. Dann

ergriff Staatsrat Waldmann das Wort, um in ruhiger, sachlicher Weise ein ausgezeichnetes Referat über Kommunalpolitik zu geben. Ueber seine Ausführungen werden wir morgen berichten.

Es folgte der SA- und Amtswalteraufmarsch in einem stattlichen Zug von insgesamt 470 SA-Männern, 75 Amtswaltern und anschließend des Arbeitsdienstes, unter den Klängen der SA-Kapelle und des Spielmannszuges.

### Die Haupttagung für alle Parteigenossen

fand um 3 Uhr im „Löwen“ statt. Saal und Galerie waren dicht besetzt, als nach einem schneidigen Marsch der SA-Kapelle der Einmarsch mit den Fahnen unter den Klängen des Spielmannszuges erfolgte, in die die Musikkapelle einfiel.

Nachdem der „Präsentiermarsch“ flott gespielt war, eröffnete Kreisleiter Lang die Tagung, indem er die Gäste aus Stuttgart begrüßte. In eindrucksvoller und tiefster Weise wurde sodann der Toten der Bewegung gedacht, während die SA-Kapelle in gedämpfter Weise das Lied vom guten Kameraden spielte. Kreisleiter Lang führte dann aus, es erfülle ihn ein Gefühl der Freude, aber auch der Verantwortung, wenn er die städtische Versammlung bei der heutigen Kreisstagung überblide und wies auf die große Aufgabe hin, aus allen Parteigenossen wirkliche Nationalsozialisten zu machen. Er wies dann auf die großen Opfer der Bewegung hin und darauf, daß sie nicht umsonst gemeint seien. Dabei gedachte er auch des ersten Parteigenossen J. Wolf und der alten Kämpfer Gebüder Böhner und Dr. Stähle, denen es zu verdanken sei, daß in Nagold der Nationalsozialismus so reich verbreitet und zu einer Zelle geworden sei, die den Nationalsozialismus im Schwarzwald vorwärtsgeriebt habe. Er erinnerte dann an die bedeutenden Tage der Bewegung, an den 30. Jan., an dem der Nationalsozialismus zur Macht kam, an die bedeutenden Wahlen vom 5. März, an den 21. März, den Tag von Vörsdam und an die feierliche Entwicklung der NSDAP, die heute die einzige Partei sei. Die Kraft der Bewegung werde noch das ganze Volk erfassen, sie sei so gewaltig, daß sie weiter wirken werde, bis der letzte Volksgenosse erfasst und Deutschland an seinem Ziel angelangt sein werde. Der Führer habe eine Generalvollmacht erhalten, wie sie noch kein Staatsmann gehabt habe. Er wies auf die Pläne der Rainlinie hin und darauf, wie nun das Reichsstatthaltergeheiß die Einigung des Reiches vollzogen und wie das deutsche Volk bei der letzten Wahl einmütig sich hinter den Führer gestellt habe. Nachdem unser Führer die Herzen aller anständigen Deutschen ertrogen habe, stehe man auch nach außen ganz anders da. Notwendig sei aber die Zusammenfassung der Kräfte in der Organisation. Die Bewegung müsse liegen, die den besten Führer, die beste Organisation und die treueste Gefolgschaft habe. Führer und Organisation seien vorhanden, die wichtigste Aufgabe sei nun, die Gefolgschaft zu vollenden und die Bewegung hemmenden Kräfte auszuschalten. Aufgabe der Partei sei es, die Bewegung weiter zu tragen, damit sie das ganze Volk erfasse und Kräfte für die weitere Arbeit und den Kampf bekomme. Eine weitere Aufgabe der NSDAP. sei es, den Nationalsozialismus so vorzuleben, daß andere sich ein Beispiel daran nehmen können. Opfer könne nur der verlangen, der selbst Opfer bringe. Wer Ueberzeugungstreue verlange, müsse sie selbst haben, wer Gemeinnutz vor Eigennutz verlange, müsse selbst danach handeln und darin ein Vorbild sein. Er schloß seine Ausführungen mit der Versicherung: Wir Kämpfer wollen so lange kämpfen, bis die Idee des Nationalsozialismus erfasst und nicht ruhen noch rasten, bis Deutschland befreit ist. — Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des Redners.

Es folgte

### die feierliche Verpflichtung der Blockwarte

durch den Kreisleiter, der auf die von ihnen zu leistende Kleinarbeit hinwies und auf die Notwendigkeit, selbst treu und gehorsam zu sein, wie sie es von den anderen verlangen. Anschließend folgte

### die Weihe der Fahne der NS-Beamten

durch Staatsrat Waldmann. Dabei führte er aus, daß der Beamte erst Nationalsozialist sein müsse, bevor er in nationalsozialistischem Sinne ein Amt versehen könne. Er müsse mit sich die Revolution durchgemacht haben, dann könne er auch die anderen überzeugen. Er könne andere Menschen nur überzeugen, wenn er sich selbst ganz auf diese Idee eingestellt habe. Nach alter deutscher Sitte habe der Führer das Abzeichen und eine Fahne gegeben, der Gefolgschaft zu leisten sei. Es sei Grund sich zu freuen, da diese Fahne zum Sieg geführt worden sei und auch die Beamtenhaken nun ihre Fahne mit dem Hakenkreuz bekommen habe.

Im Anschluß an die Weihe wurde dann der erste Vers des „Hors! Weisel-Liedes“ gesungen.

Wachmeister Raitz-Nagold gab dann einen Rückblick über die zehn Jahre Kampf der Beamten, von denen es zuerst drei waren, die sich dem Nationalsozialismus verschrieben hatten und dem heute fast alle angehören. Die gesamte Beamtenhaken des Reiches sei heute mit über einer Million Beamten unter einen Hut gebracht. Diejenigen, die sich noch nicht angeschlossen, hätten höchste Zeit es zu tun. Aus den Ausführungen des Redners ging hervor, wie schwer es am Anfang für den Beamten war, sich zum Nationalsozialismus zu bekennen. Nachdem er noch des Winterhilfswerks gedacht und um weitere Unterstützung deselben gebeten hatte, versicherte er, daß die Beamten Diener des Staates und nicht nur Beziener sein wollen. Gauinspekteur und Reichstagsabgeordneter Raier überbrachte dann zunächst die Grüße des Gauleiters und Reichsstatthalter Murr, dem es leider nicht möglich gewesen sei, der Tagung anzuwohnen. Er erinnerte daran,

wie die Stuttgarter vor dreieinhalb Jahren die Nagolder Kapelle haben nach Stuttgart rufen müssen und dankte für die damalige Unterstützung. Die gegenwärtigen Tage und Wochen seien besonders geeignet, Rückschau zu halten. Er wies auf die Ergebnisse der Bewegung im letzten Jahre hin und darauf, daß Nagold schon lange eine Hochburg der NSDAP. gewesen sei. Das letzte Jahr sei eines der leichtesten nach den Kampfsjahren gewesen. Er sei überzeugt, daß die Jahre, die jetzt kommen, nach außen nicht so leicht sein werden. Es sei notwendig, daß auch die neuen Mitglieder die Fähigkeit besitzen, welche die alten im Kampf gezeigt haben. Der Redner erinnerte dann an das Erleben des 1. Mai, wo der Arbeiter gefeiert wurde, und an den 1. Oktober, der dem Bauern gewidmet war. Die Bauern und Arbeiter seien die treuesten Soldaten Adolf Hitlers, dagegen gebe es auf dem Gebiete des Mittelstandes und der Beamten noch viel zu tun. Gegen jede Regung der Reaktion werde man im neuen Jahr das schärfste Auge haben müssen. Eine wichtige Aufgabe sei es, daß überall die Geheiß des Nationalsozialismus hundertprozentig durchgeführt werden. Man werde bei der Beamtenhaken dafür sorgen, daß Hommungen restlos beseitigt werden. Der Redner kam dann auf den Austritt aus dem Völkerbund zu sprechen. Man habe Grund, unserem Führer dankbar zu sein für seine Entscheidung und dafür, daß er an das Volk appelliert und aus diesem einen einheitlichen Block geschaffen habe. Ein heroischer Führer könne ohne ein heroisches Volk nichts anfangen. Aufgabe der Zukunft sei es, das Volk auf allen Gebieten zusammenzuschweißen. Der Redner betonte dann, wie nötig es sei, ein neues Gemeinschaftsleben zu bilden und die Volksgemeinschaft weiter zu verwirklichen. Anzustreben sei das alte Ideal des politischen Soldaten. Das Ziel der Schaffung einer Gemeinschaft ehrlicher Kämpfer vom einfachen Volksgenossen bis hinauf zum Führer Adolf Hitler dürfe nicht aus dem Auge gelassen werden. Werde dieses erreicht, dann können auch die größten Aufgaben gelöst werden. Der Redner verlangte unbedingte Treue zu unserer Bewegung und zu unserem Führer und schloß mit einem begeistert aufgenommenen „Siegheil“.

Kreisleiter Lang dankte den Stuttgarter Rednern, die nun abreisen mußten, für ihre Ausführungen. Er bat die Vertreter aus Stuttgart, Reichsstatthalter Murr die unverbrüchliche Treue des Kreises zum Ausdruck zu bringen und schloß mit einem „Siegheil“ auf Staatsregierung und Parteileitung.

Kreisführer Kuba sprach dann in eindrucksvoller Weise über die Notwendigkeit und Bedeutung der Kreisführung und der nationalsozialistischen Erziehung. Was die Teilnehmer der Kreisstagung heute erlebt haben, sei nationale Erziehung. Das Ziel der Kreisführung und Erziehung sei, Jeden zum Träger der nationalsozialistischen Idee zu machen in dem Sinne: du bist nichts, dein Volk ist alles!

Obersekretär Reule-Nagold referierte dann über kommunale Fragen, über die Aufgaben der Ortsvorsteher und ihre Verantwortung, über Aufgabe der Gemeindepfleger und die Anstellung der Gemeindebeamten.

Kreisfunkwart Rönckamp konstatierte, daß der Kreis Nagold in der Funkwerbung an erster Stelle des Landes stehe und appellierte an alle, die es noch nicht sind, schleunigst Rundfunkhörer zu werden und den Radioapparat zu kaufen. Man gebe damit zugleich auch Arbeit und Brot.

Kreisobmann der NSDAP. Letzke sprach über die Aufgaben der Kriegsofopferversorgung und über seine Aufgaben im Kreis und versprach, jedem Kameraden, den Hinterbliebenen und Waisen mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen. Mit den 370 Versorgungsberechtigten seines Kreises seien die Kriegsofopfer des Bezirks hundertprozentig erfasst. Er bezeichnete den Führer Adolf Hitler als einen großen Baumeister. Es gelte für ihn, Bausteine beizutragen, um den großen Bau des neuen Reiches zu vollenden.

Es wurde nun bekannt gegeben, daß die noch vorgelegenen Referate infolge der vorgekehrten Zeit leider ausfallen müssen. So ergriff dann unser Reichstagsabgeordneter P. H. Bähner das Wort, um in temperamentvoller und eindrucksvoller Weise sich an die Parteigenossen zu wenden. Er konstatierte: Alles was wir tun, tun wir nur der Idee und des deutschen Volkes wegen. Es sei leicht „Heil Hitler“ zu rufen, aber es gelte auch in ersten Zeiten, wenn ein Volk Schicksalschläge erleide, zur nationalsozialistischen Sache und zum Führer zu stehen. Er geißelte dann das Treiben der Riesmacher und Mäckerer, die Staatsfeinde und Schädlinge des Volkes seien, die Ortsgruppenleiter und Blockwarte auf ihre Verantwortung in diesen Dingen hinweisend. Die Staatsfeinde wies er darauf hin, daß das Messer scharf gehalten werde. Auch heute ringe man noch um jede Seele des deutschen Volkes. Er wandte sich dann an die Amtswalter, ihre äußerste Pflicht zu tun und nur nationalsozialistische Tendenzen zu vertreten, sie darauf hinweisend, daß man nur so viel Autorität verlangen könne, wie man selbst über Nationalsozialist bedeute einen inneren Umbruch, ein inneres Erlebnis und wer den Nationalsozialismus lappt habe, der wisse auch, was er in allen Lagen zu tun habe. Ohne Nationalsozialismus wäre Deutschland heute Chaos. Ihn habe der Nationalsozialismus verhindert und es gelte, dafür dankbar zu sein und ihm zu dienen. Jeder Einzelne müsse seine Pflicht erfüllen und dafür sorgen, daß der innere Umbruch hundertprozentig werde und der nationalsozialistische Geist Allgemeingut des Volkes werde. Sie seien bereit, den Nationalsozialismus auf den Barrikaden zu verteidigen. Er schloß seine Ausführungen mit der Aufforderung mitzuhelfen, daß ein geschlossenes Volk bestehe. Notwendig sei nicht, daß der Einzelne lebe, sondern daß unser Volk lebe.

Kreisleiter Lang versicherte noch, daß die Revolutionierung des deutschen Geistes weitergehe, bis alles erfasst sei. Der Nationalsozialist müsse dabei ein Vorbild sein. Von jedem müsse moralische Anständigkeit und Einigkeit verlangt werden, von den Mitgliedern wie von der SA. Der Kampf gehe weiter, bis Deutschland innerlich gesund und nach außen frei sei. — Das „Hors! Weisel-Lied“ und ein „Siegheil“ auf den Führer, Bewegung und Vaterland schloß die eindrucksvolle und deutwürdige Tagung.





### Zum 100. Geburtstag Gottlieb Daimlers

Stuttgart, 20. Jan. Am 17. März wird zum hundertsten Male der Tag wiederkehren, da der Erfinder des Verbrennungsmotors, Gottlieb Daimler, geboren wurde. Die in den Tagen vom 16. bis 25. März in Berlin stattfindende große Automobil-Ausstellung wird der gewaltigen, verkehrsumwälzenden Bedeutung der Erfindung Daimlers für die ganze Kulturwelt besonders gedenken. Gleichzeitig rückt sich aber auch das Schwabenland, in dessen Oberamtsstadt Schorndorf Daimler das Licht der Welt erblickte und in dessen Hohenstadt Cannstatt-Stuttgart die erste Werkstatt Daimlers gestanden hat, den bedeutsamen Tag würdig zu begehen. Schorndorf wird seinem großen Sohn Gottlieb Daimler ein eindrucksvolles Denkmal errichten. Daimler war ein Sohn des Volkes, sein Vater betrieb in Schorndorf eine Gastwirtschaft, die mit einer Bäckerei verbunden war. In seiner Freizeit vergnügte er sich mit der Herstellung von allerlei Explosionskörpern, die ihn zu manchem leichten Knabenreich reizten, von denen er dann zeitweilig getraut und schließlich zu erzählen mochte. Als 19jähriger verließ Gottlieb Daimler seine Vaterstadt. Die Jahre 1857 bis 1859 lebte Gottlieb Daimler zum erstenmal längere Zeit in Stuttgart, wo er das damalige Polytechnikum, die jetzige Technische Hochschule besuchte und das Ingenieur-Examen ablegte. Ein weiteres praktisches Arbeitsjahr in Grafenbad bildete den Übergang zu Daimlers Berufstätigkeit im Ausland. Seine Arbeit in den württembergischen Städten Heilsingen und Reutlingen, wo er mit Wilhelm Maybach sich befreundete, fand weitere Beachtung, so daß ihn die Karlsruher Maschinenbau-Gesellschaft zum Vorstand ihrer Werkstätten berief. 1872 wurde er zum technischen Direktor der späteren Gasmotorenfabrik in Deutz ernannt, wo er, mit Maybach zusammenarbeitend, endlich seine Ideen zur Praxis umsetzen konnte. Das Jahr 1882 bedeutete für Daimler den großen Wendepunkt in seiner Erfindertätigkeit. Er war in Deutz zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Gasmotor nicht nur in Werkstätten die bewegende Kraft liefern, sondern auch zur Fortbewegung von Fahrzeugen verwendet werden könne. Die Idee des Automobils war reif geworden. In Bad Cannstatt-Stuttgart, wo Daimler sich nun in der Ludwigsstraße 67 seine erste Werkstatt errichtete, wurde sie Wirklichkeit. Bereits 1884 wurde der „Daimler-Motor“, unter welcher Bezeichnung die Erfindung Welttrief erlangen sollte, bekannt. Bad Cannstatt war die Stadt, die von 1885 ab in ihren Straßen und in ihrer unmittelbaren Umgebung die ersten selbstfahrenden Behälter erblickte. An der Stelle, wo heute das Daimler-Denkmal steht, in dem Gebäude Nr. 13 der Taubenheimstraße, wurde in aller Heimlichkeit der Motor in einer kleinen Werkstatt zusammengefaßt. Hinter dicht verschlossenen und verhüllten Fenstern mußten die geheimnisvollen Versuche vorgenommen werden, was bei der Polizei den Verdacht der Falschmünzerei erweckte und einmal sogar zur gewaltigen polizeilichen Verhaftung der Werkstatt führte.

Die Landeshauptstadt Stuttgart wird unter Führung ihres Oberbürgermeisters Dr. Strölin sowohl den 17. März, als auch die Tage der Sternfahrt nach Stuttgart und Schorndorf festlich begehen. Unter anderem wird Stuttgart mit dem 100. Geburtstag Daimlers eine besondere Daimler-Gedächtnis-Ausstellung im Württ. Landesgewerbemuseum und in der ehemaligen Werkstätte in Bad Cannstatt verbinden. Auch ist für den 14. April ein festlicher Empfang der Gedenkfeier in Stuttgart vorgesehen.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig. Hauptverteilung: L. Lauf, Altensteig; Vertreter: Schriftleiter Dr. Tröbner, Stuttgart. Anzeigenleitung: Gustav Wöhrlich, Altensteig. D.-M. Dezember 1933: 2150.

### Nas Boden

Dühren b. Eppingen, 21. Jan. (Tödlich verunglückt.) Der 10jährige Schüler Ludwig Fied sprang vom 100. Postbus herab in ein gerade vorbeifahrendes Auto, wurde überfahren und erlitt einen doppelten Schädelbruch und Beinbruch. Im Krankenhaus in Heidelberg erlag er seinen Verletzungen.

Stetten a. L. M., 21. Jan. (Unfall.) Der Fuhrhalter Joachim Dreher wurde von einem Pferd geschlagen. Dreher wurden zwei Rippen eingedrückt, wodurch die Lunge verletzt wurde. Trotz sofortigen ärztlichen Eingreifens ist der Verunglückte den Verletzungen erlegen.

Teningen, 21. Jan. (Explosion.) Durch die Explosion eines Schweißapparates verunglückte der bei dem Schlossermeister Ludwig Heß beschäftigte Lehrling Emil Bruder von Watterdingen. Es wurden ihm die ganze Oberlippe und die Nase weggerissen.

Mannheim, 21. Jan. (Mord und Selbstmordver such.) Nachts versuchte ein 19 Jahre alter Schmied seine Geliebte, ein 17 Jahre altes Lehrlingsmädchen im Waldpark durch ein Revolvergeschuß zu töten und sich dann selbst das Leben zu nehmen. Beide wurden schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert. Der junge Mann ist am Samstag früh verstorben, der Zustand des Mädchens ist ernst.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der „Germanische Rassebund“ in Hamburg verboten. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 ist der „Germanische Rassebund“ für das gesamte hamburgische Staatsgebiet verboten und aufgelöst worden.

Kommunistenzentrale in Danzig. Der Danziger Polizei ist es gelungen, eine kommunistische Zentrale auszudecken, die als eine der größten Europas anzusehen ist. Dieses kommunistische Zentralbüro hatte seinen Sitz in dem Ostseebad Joppot. Die Leiter waren zwei ostjüdische Studenten, der 22jährige Lajb Falgenbaum und Besim Laslow, beides polnische Staatsangehörige.

Flugzeugunglück bei Warnemünde. Ein Flugzeug der Luftdienst GmbH. stürzte Samstag bei stürmischem Wetter bei Warnemünde ab. Der Flugzeugführer Niebach kam dabei ums Leben. Sein Begleiter konnte gerettet werden.

Verkehrsunfall bei Paris. Das Verkehrsflugzeug der Strecke Marseille-Paris ist am Samstag bei Caroub abgestürzt. Der Pilot, ein Sohn des Senators Lefevre du Brez und der Bordfunfer sind mit dem Flugzeug, das beim Aufprall auf dem Boden in Flammen ging, verbrannt.

Drei Kinder erstickt. In Klein-Kottory waren die drei Kinder der Familie Golomb im Alter von ein bis vier Jahren von den Eltern allein zu Hause gelassen worden. Durch einen zu stark angeheizten Ofen entwickelten sich ein starker Rauch, in dem die drei Kinder erstickten.

Raubüberfall in Strahburg. Am Freitag abend wurde der Geschäftsführer der Tabakgroßhandlung Hagenauer von vier unbekanntem Tätern niedergeschlagen und seiner Tasche, die 107 000 Frs. enthielt, beraubt. Die Täter entkamen unerkannt. Das Auto, das die Täter zur Flucht benutzten wurde eine halbe Stunde nach der Tat vor einem Restaurant verlassen aufgefunden.

### Bekanntmachungen der NSDAP.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Ortsgruppe Altensteig. Es ist mir bekannt geworden, daß einige Arbeitgeber in den Holzbranchen ihren Arbeitnehmern immer noch nicht den Tariflohn gewähren.

Ich mache sämtliche Betriebsinhaber darauf aufmerksam, daß wir grundsätzlich auf der Bezahlung der Tariflöhne bestehen.

Sämtliche Betriebe, die nicht die Tariflöhne bezahlen, werden unerbittlich gemeldet, damit die Firmeninhaber vor den Trennhänden der Arbeit geladen werden.

Der Ortsgruppenleiter: Erhard.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Ortsgruppe Altensteig. Ich mache alle Verbandsmitglieder, die mit ihren Beiträgen noch im Rückstand sind, darauf aufmerksam, daß jeder, der für mehr als vier Beitragsmarken im Rückstand ist, sich automatisch aus dem Verband ausschließt.

Wer seine rückständigen Beiträge nicht aufholen will, soll aus dem Verband verschwinden.

Ich erkläre jedoch, daß wir jeden der Austrittenden der Deutschen Arbeitsfront melden werden, daß eine Aufnahme dort ausgeschlossen ist.

Der Ortsgruppenleiter: Erhard.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen Kreisbauernschaft Freudenstadt

Die Sprechstunden des Landw. Kreisfachberaters fallen bis auf weiteres aus.

### Letzte Nachrichten

Starke Hitzewelle in Buenos Aires

Buenos Aires, 21. Januar. Hier herrscht eine ungewöhnlich starke Hitze. Das Thermometer zeigt nicht weniger als 40 Grad im Schatten. Man verzeichnet zahlreiche Fälle von Hitzschlag.

Straßenbahnunfall in Wiesbaden

Wiesbaden, 21. Januar. An einem vom Vorort Dohlem nach der Stadt fahrenden Straßenbahnzug löste sich die Kupplung zwischen dem Motortwagen und den beiden Anhängern. Der Motortwagen fuhr zunächst allein weiter. Als er aber zum Halten gebrächt war, rannten die auf der abschüssigen Straße nachrollenden Wagen auf den Motortwagen auf. Von den Personen, die durch den Zusammenstoß Verletzungen erlitten, mußten 6 ins Krankenhaus gebracht werden.

Gestorben

Schwarzenberg: Agathe Frey, 56 J. a.  
Freudenstadt: Friedrike Stähle.

Wetter für Dienstag

Ueber Mitteleuropa hat sich ein mächtiges Hoch entwickelt, doch dringt vom Atlantik ein neuer Wirbel nach Westen vor. Für Dienstag und Mittwoch ist stellenweise aufheiterndes, jedoch immer noch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

23. Januar bis 6. Februar

## Diesmal bietet mein Inventur-Verkauf besonders große Vorteile, kommen Sie bitte bestimmt

zwecks Räumung in Modeartikeln und zur Verkleinerung  
meines Lagers in Winterwaren sind die Preise besonders herabgesetzt

# Reinhold Haner, Altensteig

Neuweiler.

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
am Donnerstag, den 25. Januar 1934  
im Gasthaus zum „Adler“ in Neuweiler stattfindenden  
Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

<p><b>Jakob Klink</b> Sohn des Jakob Klink Neuweiler</p>	<p><b>Ellsabeth Frank</b> Tochter des † Jakob Zieffe Neuweiler</p>
--	--

Kirchgang 12 Uhr in Neuweiler.

**Anzug-  
Mantel-  
Kostüm-  
Stoffe**

blau, grau, schwarz und farbig Kammgarn  
à mtr. RM. 6,50, 8,50 und 10,50  
Wir liefern porto- und verpackungsfrei!  
Unverbländliche Musterendung wird gern zugesandt!

**Gorzer Textilfabrikation G.m.b.H., Gera**  
A 27

### Kapak-Isolier-Bauplatten

(Deutsche Holzlasersplatten)

für Decken, Wände und Fußböden, gegen Kälte, Hitze, Feuchtigkeit und Schall auch wetterfest für Außenwände

Zu beziehen durch:  
**Georg Schneider**, am Bahnhof, Altensteig  
Fernsprecher Nr. 385.

### Ban Sparvertrag

der G. d. F. über M. 5000.—  
seit 1929 eingezahlt M. 2000.—  
günstig zu verkaufen. Anfragen  
an Gg. Seeger, Hornberg.

### Leitz Ordner

Leitz-Mappen  
Schneidhefter  
Locher

empfiehlt die  
Buchhandlung Lauck  
Altensteig und Ragold.

### KABA

täglich getrunken  
reguliert Ihre Verdauung. Ein vorzügliches, nahrhaftes Getränk auch für Kinder

30 u. 60 Pfg. das Paket  
bei  
**Chr. Burghard Jr.**  
**INSERATE**  
haben jederzeit Erfolg!

Zwerenberg.

## Todes-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß gestern früh unerwartet unser lieber Onkel

### Friedrich Theurer

Altkronenwirt  
im Alter von nahezu 84 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Dürr.**

Beerdigung Dienstag nachmittag 1/2 Uhr.

**Butterpergamentpapier** empfiehlt die Buchhandlung Lauck, Altensteig.